

Prof. Dr. Alfred Toth

Zu einer Theorie gradativer Objektabhängigkeit XLI

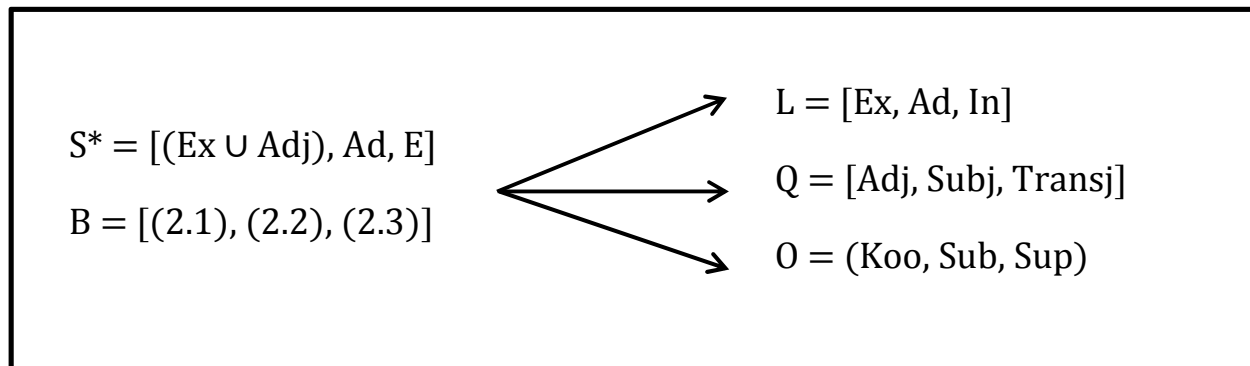
1. Eine Entität X ist 2-seitig objektabhängig von einer Referenzentität Y gdw. $X \subset Y$ gilt. Falls $X \not\subset Y$ gilt, sind X und Y natürlich 0-seitig objektabhängig, da sie überhaupt keine Referenzentitäten besitzen. 1-seitige Objektabhängigkeit liegt vor gdw. es zwei Y_i und Y_j gibt, so daß $X \subset (Y_i, Y_j)$ gilt (vgl. Toth 2016a). X und Y kann man dabei entweder ontisch mit Hilfe der Systemrelation (vgl. Toth 2015)

$$S^* = [S, U, E]$$

oder semiotisch mit Hilfe der raumsemiotischen Relation (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80)

$$B = [(2.1), (2.2), (2.3)]$$

deuten. In anderen Worten: Die Theorie gradativer, d.h. 0-, 1- oder 2-seitiger, Objektabhängigkeit ist eine Teiltheorie der Theorie der ontisch-semiotischen Isomorphie (vgl. Toth 2016b), deren Basisystem in Toth (2016c) wie folgt skizziert worden war



Das bedeutet also, daß sich jedes S , U und E ontisch und jedes Sys , Abb , Rep semiotisch auf nur drei ontische Relationen abbilden läßt, wobei L die Lage, Q die Ortsfunktionalität und O die Ordination einer Entität angibt. Damit ist jede Entität sowohl ontisch als auch semiotisch vollständig beschrieben.

2. Im folgenden wird ontische Objektabhängigkeit ordinaler Subordination von U behandelt.

2.1. 0-seitige Objektabhängigkeit Sub(U)



Place Lachambeaudie, Paris

2.2. 1-seitige Objektabhängigkeit Sub(U)



Rue Duméril, Paris

2.3. 2-seitige Objektabhängigkeit $\text{Sub}(U)$



Rue Barrelet de Ricou, Paris

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Zu einer triadischen System-Definition. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

Toth, Alfred, Objektabhängigkeit von Vorfeldern. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016a

Toth, Alfred, Die Basismatrix der Theorie der ontisch-semiotischen Isomorphie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016b

Toth, Alfred, Grundlegung einer Theorie der ontisch-semiotischen Isomorphie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016c

10.4.2016